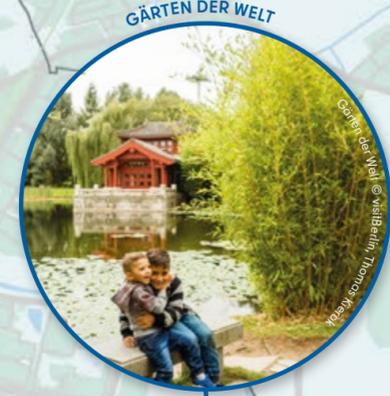
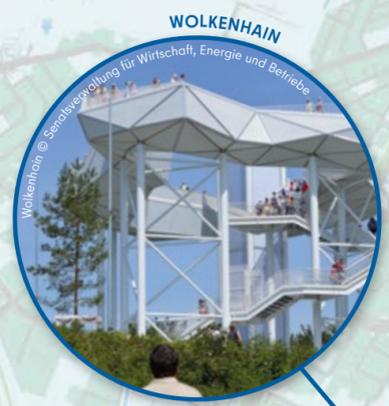
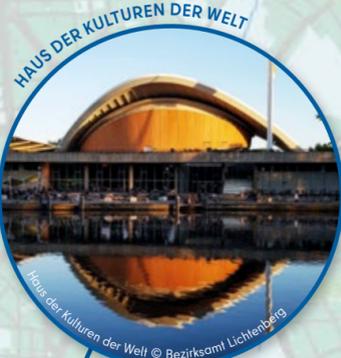
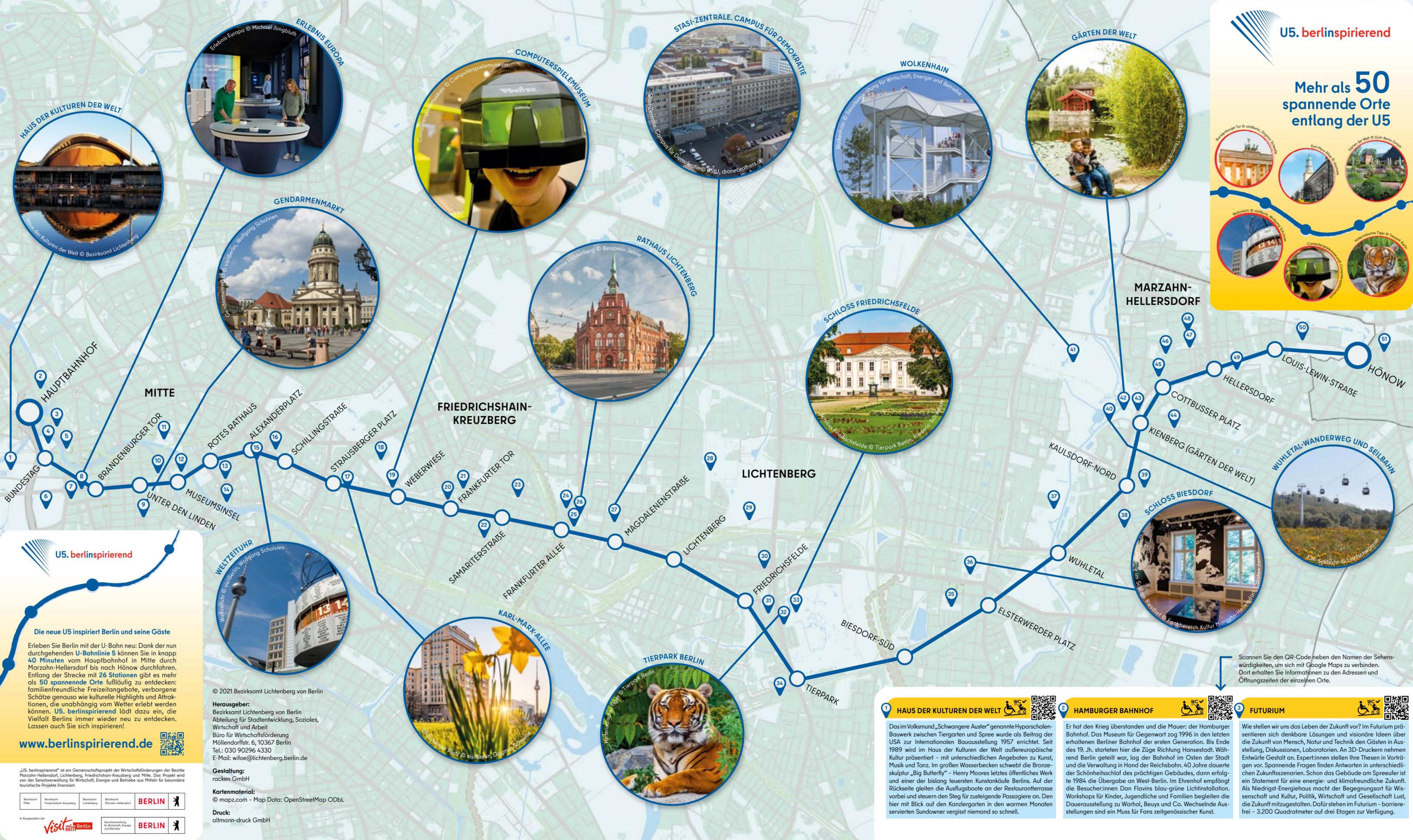
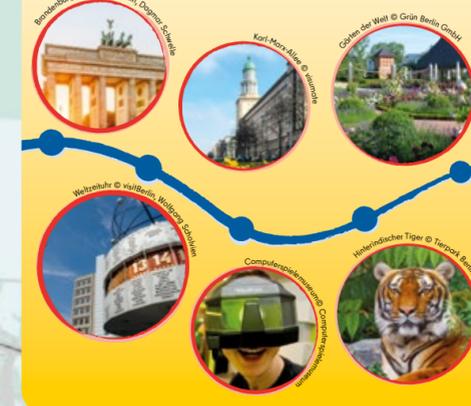


Mehr als **50**  
spannende Orte  
entlang der U5



MARZAHN-HELLERSDORF



**U5. berlinspirierend**

Die neue U5 inspiriert Berlin und seine Gäste

Erleben Sie Berlin mit der U-Bahn neu: Dank der nun durchgehenden U-Bahnlinie 5 können Sie in knapp 40 Minuten vom Hauptbahnhof in Mitte durch Marzahn-Hellersdorf bis nach Hönow durchfahren. Entlang der Strecke mit 26 Stationen gibt es mehr als 50 spannende Orte fußläufig zu entdecken: familienfreundliche Freizeitangebote, verborgene Schätze genauso wie kulturelle Highlights und Attraktionen, die unabhängig vom Wetter erlebt werden können. U5. berlinspirierend lädt dazu ein, die Vielfalt Berlins immer wieder neu zu entdecken. Lassen auch Sie sich inspirieren!

[www.berlinspirierend.de](http://www.berlinspirierend.de)

„U5. berlinspirierend“ ist ein Gemeinschaftsprojekt der Wirtschaftsförderungen der Bezirke Marzahn-Hellersdorf, Lichtenberg, Friedrichshain-Kreuzberg und Mitte. Das Projekt wird von der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe aus Mitteln für besondere touristische Projekte finanziert.



© 2021 Bezirksamt Lichtenberg von Berlin

**Herausgeber:**  
Bezirksamt Lichtenberg von Berlin  
Abteilung für Stadtentwicklung, Soziales, Wirtschaft und Arbeit  
Büro für Wirtschaftsförderung  
Möllendorffstr. 6, 10367 Berlin  
Tel.: 030 90296 4330  
E-Mail: [wifo@lichtenberg.berlin.de](mailto:wifo@lichtenberg.berlin.de)

**Gestaltung:**  
racken GmbH

**Kartenmaterial:**  
© mapz.com - Map Data: OpenStreetMap ODbL

**Druck:**  
allmann-druck GmbH

**1 HAUS DER KULTUREN DER WELT**  

Das im Volksmund „Schwangere Auster“ genannte Hyparschalen-Bauwerk zwischen Tiergarten und Spree wurde als Beitrag der USA zur Internationalen Bauausstellung 1957 errichtet. Seit 1989 wird im Haus der Kulturen der Welt außereuropäische Kultur präsentiert - mit unterschiedlichen Angeboten zu Kunst, Musik und Tanz. Im großen Wasserbecken schwebt die Bronzeskulptur „Big Butterfly“ - Henry Moores letztes öffentliches Werk und einer der bislang teuersten Kunstankäufe Berlins. Auf der Rückseite gleiten die Ausflugsboote an der Restaurantterrasse vorbei und steuern den Steg für zusteigende Passagiere an. Den hier mit Blick auf den Kanzlergarten in den warmen Monaten servierten Sundowner vergisst niemand so schnell.

**2 HAMBURGER BAHNHOF**  

Er hat den Krieg überstanden und die Mauer: der Hamburger Bahnhof. Das Museum für Gegenwart zog 1996 in den letzten erhaltenen Berliner Bahnhof der ersten Generation. Bis Ende des 19. Jh. starteten hier die Züge Richtung Hansestadt. Während Berlin geteilt war, lag der Bahnhof im Osten der Stadt und die Verwaltung in Hand der Reichsbahn. 40 Jahre dauerte der Schönheitsschlaf des prächtigen Gebäudes, dann erfolgte 1984 die Übergabe an West-Berlin. Im Ehrenhof empfängt die Besucherinnen Dan Flavin's blau-grüne Lichtinstallation. Workshops für Kinder, Jugendliche und Familien begleiten die Dauerausstellung zu Warhol, Beuys und Co. Wechselnde Ausstellungen sind ein Muss für Fans zeitgenössischer Kunst.

**3 FUTURIUM**  

Wie stellen wir uns das Leben der Zukunft vor? Im Futurium präsentieren sich denkbare Lösungen und visionäre Ideen über die Zukunft von Mensch, Natur und Technik den Gästen in Ausstellung, Diskussionen, Laboratorien. An 3D-Druckern nehmen Entwürfe Gestalt an. Experten:innen stellen Ihre Thesen in Vorträgen vor. Spannende Fragen finden Antworten in unterschiedlichen Zukunftsszenarien. Schon das Gebäude am Spreeufer ist ein Statement für eine energie- und klimafreundliche Zukunft. Als Niedrigst-Energiehaus macht der Begegnungsort für Wissenschaft und Kultur, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft Lust, die Zukunft mitzugestalten. Dafür stehen im Futurium - barrierefrei - 3.200 Quadratmeter auf drei Etagen zur Verfügung.

Scannen Sie den QR-Code neben den Namen der Sehenswürdigkeiten, um sich mit Google Maps zu verbinden. Dort erhalten Sie Informationen zu den Adressen und Öffnungszeiten der einzelnen Orte.

# ÜBER 50 SPANNENDE ORTE ENTLANG DER U5



## 4 SPREEBOGENPARK

Wer den grünen Hügel erklimmt, wird – umgeben von Hauptbahnhof, den modernen Bauten am Spreeufer und den Parlamentsbauten, dem Band des Bundes – mit einem wunderbaren Panorama zwischen Fernsehurm und Siegesgüle belohnt. Es ist die Neue Mitte Berlins zwischen den einst getrennten Stadthälften. Im Süden strahlt die Silhouette des Potsdamer Platzes. Hier herrschte während der Teilung der Stadt traurige Ödnis. Ursprünglich lag hier das Botschaftsviertel mit schön Vorgärten. Daran erinnern heute Blumenrabatten. Die Bombenangriffe der Kriegsjahre zerstörten diesen Bereich weitgehend – bis auf die Schweizerische Botschaft, die heute noch in unmittelbarer Nähe zum Bundeskanzleramt liegt.

## 5 PARLAMENT DER BÄUME

Ein verwunschener Garten inmitten moderner Architektur? Das „Parlament der Bäume“ des Künstlers Ben Wagin ist genau dies: 1990 pflanzten 16 Ministerpräsidenten 16 Bäume. Originale Betonlemente der Berliner Mauer hat Wagin mit Granitplatten auf dem früheren Postenweg der Grenzer kombiniert. Auf den Fragmenten sind die Namen von 258 Maueropfern verewigt. Bei Eröffnung dieses denkmalgeschützten Ortes war rundherum alles Brachland. Heute gibt es Gräber mit Eleu, Blumenbeete, Kunstinstallationen, Panzersperren, Teile der Grenzanlagen. Das Parlament der Bäume ist eine einzigartige Kunst-Gedenk-Natur-Oase, die von Grundschüler:innen gepflegt wird und zur Stiftung Berliner Mauer gehört. Deren Bildungsangebot fördert das Verständnis für diesen Ort und im Marie-Elisabeth-Liders-Haus können weitere Mauerteile besichtigt werden.

## 6 TIERGARTEN

Der Tiergarten ist die grüne Lunge Berlins. Mit weiten Rasenflächen fürs Picknick, dem Bläterspiel der Bäume und kleinen Wasserarmen lockt er zum Einmalen mitten in der quirligen Metropole. Zwischen Brandenburger Tor und Zoo gibt es Denkmäler, sechs Spielplätze, einen Rhododendronhain und den Englischen Garten. Über den breiten Wegen blitzt das Gold der Siegesgüle. Die umgebenden Alleen werden von Botschaften fernher und benachbarter Länder gesäumt. Dort, wo die Kürstirnen Hasen und Rehe jagten, leben heute Schildkröten, Biber und auch Flusskrebse. Berlin atmet auf – hier im öffentlichen, frei zugänglichen Park.

## 7 DENKMAL FÜR DIE ERMORDETEN JUDEN EUROPAS

2.711 Betonstelen, die sich nur durch ihre Höhe unterscheiden, sorgen für Sprachlosigkeit und Beklemmung. Sie stehen aber ebenso für Dialog, Bewusstsein und viele Fragen. Das „Denkmal für die ermordeten Juden Europas“ symbolisiert die planmäßige Tötung von sechs Millionen Menschen während des Nationalsozialismus. Besucher:innen jeden Alters tauchen ein in ein scheinbares Labyrinth, betreten ein Kornfeld, das sich im Wind wiegt. Menschen steigen auf und nieder, verschwinden. Es ist kühl und geräuschlos, jeder ist mit sich. Gedanken und Gefühle kommen. Der unterirdische Ort der Information berührt mit seinen fünf Räumen und ergänzt das abstrakte Stelenfeld des Holocaust-Mahnms. Ein Eindruck, der bleibt.

## 8 ERLEBNIS EUROPA

Europa ist ein Erlebnis! Die Multimediale-Ausstellung in Sichtweite des Pariser Platzes bietet eine virtuelle Reise durch die Länder der EU. Zum Beispiel sieht man, wie es Nacht wird in Europa und wo die Ballungszentren liegen. Erkennen Sie die Euromünzen der europäischen Staaten? Wie funktioniert Politik für Europa und wie können Bürger:innen die Politik mitgestalten? In einem 360°-Kino stehen sogar Sessel bereit für das unmittelbare Erleben einer Plenarsitzung. Bei freiem Eintritt erhält man kurzweilig aufbereitete genau das Know-how, um das große Friedensprojekt zu verstehen. Die Ausstellung im Europäischen Haus ist für Familien mit Kindern ab dem Grundschulalter eine empfehlenswerte Abwechslung.

## 9 GENDARMENMARKT

Einst Marktplatz – heute einer der schönsten Plätze Berlins! Der Gendarmenmarkt entstand in der Friedrichstadt, einer Stadterweiterung des 17. Jahrhunderts. Hier fanden die Hugenotten Platz und errichteten eine Kirche, in der sie ihren Gottesdienst halten konnten. Stallungen und Bauten der preußischen Armee (Gens d’Armes) wurden unter Friedrich II. wieder abgerissen. Er ließ den Platz monumental ausbauen. Die Türme des Deutschen und des Französischen Doms setzen seitdem prunkvolle Akzente. Das Königliche Theater in der Mitte des Platzes brannte mehrmals aus. Als Konzerthaus wurde es im Stil Schinkels 1987 wieder aufgebaut und bietet heute musikalischen Hochgenuss. Der Blick auf den Orchesterspielplan an der Konzerthauskasse lohnt sich auch für Spontane!

## 10 MUSEUMSINSEL

Eine Insel voller Schätze aus 6.000 Jahren – die Nofrelete, der grüne Cäsar, der Pergamonaltar, Malerei und Skulptur des 19. Jahrhunderts. Die Museumsinsel gehört mit ihren fünf Museen zum UNESCO-Weltkulturerbe. Die James-Simon-Galerie als zentrales Eingangsgebäude ist eröffnet und ein schöner Kontrast zur schmuckvollen, preisgekrönten Fassade des Neuen Museums. Der Museumsbesuch ist nicht nur bei Regenwettern und für jedes Alter ein Erlebnis. Kinder gehen hier bei Geburts-tagsepie auf Spurensuche. Nur einen Katzensprung entfernt – am Maxim Gorki Theater – können auch Laien ihren Spaß am Schauspiel frei entfalten. Hier im kleinsten der Berliner Staats-theater ist das theaterpädagogische Angebot am größten und mindestens so vielfältig wie der Spielplan des Hauses selbst.

## 11 MONBIJOU PARK

Mein Juwel – „Monbijou“. So hieß das Schloss des preußischen Kronprinzenpaars. Wie auch das Berliner Schloss wurde der Rokokobau in den 1950er Jahren gesprengt. Außer dem Namen des Parks erinnert nichts mehr an das ehemalige Lustschloss und spätere Hohenzollernmuseum. Zu DDR-Zeiten wurde ein Freizeitpark und ein Kinderschauwimmel auf der Fläche zwischen Orianiener Straße und der Spree errichtet. Seit der Umgestaltung 2007 laden die Rasenflächen des Monbijou-parks Spaziergänger:innen zum Entspannen ein. Es gibt einen Abenteuerplatz und eine breite Uferpromenade mit Stufen aus Granit. Hier am Abend dem Treiben auf der Spree zusehen, mit der filmreifen Kulisse der Museumsinsel vor der untergehenden Sonne – das ist ein Genuss. Monbijou!

## 12 LUSTGARTEN UND BERLINER DOM

Der Lustgarten war einst der Küchengarten des Berliner Schlosses. Er hatte schon viele Erscheinungsformen und präsentiert sich heute mit einer großen Schale aus Granitstein-leider mit Sprung – und modernem Springbrunnen. Der gepflegte Rasen lädt ein, gemächlich den Straßenmusikant:innen zu lauschen oder den Berliner Dom zu bestaunen. Er ist die größte Kirche der Stadt und beherbergt auch die bedeutende Hohenzollerngruft. Der atemberaubende, farbenprächtige Innenraum unter der großen Kuppel beeindruckt alle, die hier einen Moment innehalten. Egal ob nach einer Führung oder alleine, der Aufstieg über 270 Stufen in die Kuppel lohnt sich auf jeden Fall. Über die Schlossbrücke geht der Blick zum Zeughaus, an allen Gebäuden Unter den Linden entlang zum Brandenburger Tor.

## 13 NEPTUNBRUNNEN UND ROTES RATHAUS

Von seiner Muschelschale im Brunnen schaut der Gott Neptun auf den gewaltigen Bau des Berliner Rathauses. Aufgrund seiner roten Klinkerfassade wird es auch als Rotes Rathaus bezeichnet. Ein Fries umläuft das Gebäude und erzählt die Geschichte Berlins von seinen mittelalterlichen Anfängen bis ins 19. Jahrhundert. 1870 tagten hier das erste Mal die Stadtverordneten. Heute ist es der Amtssitz des Regierenden Bürgermeisters. Die weiß-rote Fahne der Stadt mit dem schwarzen Bären weht über dem Turm. Wer genau hinschaut, sieht vielleicht die Turmfalke drumherum kreisen. Bis Ende des Weltkriegs lagen zwischen der mittelalterlichen Marienkirche und dem Nikolaiertel die kleinen, engen Gassen von Alt-Berlin.

## 14 ALTE MÜNZE

Ein „A“ auf einer Münze heißt, dass sie in Berlin geprägt wurde. Seit dem 18. Jahrhundert besag dies die Tradition. 1934 plante man auf den Resten des mittelalterlichen Krögelkieses am Mühlendam eine neue Münzprägeanstalt. Nach Kriegsende wurden die 5- und 10 Pfennigstücke in der Berliner Münze produziert. Als VEB Münze Berlin war dies die einzige Prägestätte der DDR. Nach der Währungsunion wurde hier D-Mark geprägt. Mit Einführung des Euro klingelten bis 2006 pro Minute und Maschine bis zu 850 Münzen in die Kasse. Die Alte Münze wurde danach ein Ort für die junge kreative Kulturszene der Stadt mit zahlreichen Veranstaltungsformaten.

## 15 WELTZEITUHR

Treffpunkt: 18 Uhr in Honolulu. In Berlin geht das ganz einfach. Denn die Weltzeituhr auf dem Alexanderplatz bildet die 24 Zeitzeonen der Erde ab. Korrekt heißt sie sogar Uranio-Weltzeituhr, benannt nach einer Weltersgüle, die bei Abrissarbeiten gefunden wurde. Seit ihrer Errichtung 1969 bewegt ein umgebauter Trabantmotor unter dem Asphalt den Ring, der die Stunden anzeigt. Über dem Zylinder drehen die Planeten des Sonnensystems unermüdlich ihre Runden.

## 16 HAUS DER STATISTIK

Da atmet das Haus der Statistik auf: Es bleibt stehen, auch wenn es tatsächlich wie ein Abrisskandidat aussieht. Bis 1970 wurde es gegenüber dem Alexanderplatz errichtet und diente als Sitz der Zentralverwaltung für Statistik der DDR. Nach der Wende war es der Berliner Dienststz der Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen. Seit 2008 werden Ideen für eine neue Nutzung entwickelt. Entschieden ist, dass es nun ein Ort zum Wohnen, Leben und Arbeiten werden soll.

## 17 KARL-MARX-ALLEE

Die Karl-Marx-Allee in Friedrichshain ist unvergleichlich. Sie ist das größte Baudenkmal Europas mit einer wechselvollen Geschichte. Hier gibt es außergewöhnliches zu Architektur, Kultur, Kunst und Kulinarischem zu entdecken. Eine spannende Tour zur (v)erbauten Geschichte der KMA, vom längsten Boulevard Berlins mit seinen Palästen im „Zuckerbäckerstil“ bis zum „Mont Klamot!“ am schönen Märchenbrunnen finden Sie unter [www.fairkiez.berlin](http://www.fairkiez.berlin).

## 18 AUFERSTEHUNGSKIRCHE UND UMWELTFORUM

Auch etwas abseits der Magistrale Karl-Marx-Allee gibt es spannende Orte zu entdecken, so beispielsweise die Auferstehungskirche in der Friedenstraße. Das neugotische, mehrfach im Krieg zerstörte und öfter umgestaltete Gotteshaus ist auch für die weltliche Nutzung geöffnet und beherbergt das Umweltforum. Hier finden Veranstaltungen zu ökologischen Themen statt. Für solche Anlässe werden Altar und Taufbecken per Knopfdruck unter den Fußboden gesenkt. Auf dem begrünten Dach des Kirchenschiffs pflegen übrigens Imker zwei Bienenbeuten. Die Völker finden ein vielfältiges Pollen- und Nektarangebot auf den ausgedehnten Friedhöfen nebenan.

## 19 COMPUTERSPIELEMUSEUM

Hier darf geockt werden! Es ist nicht nur ein Milmach-Erlebnis für alle Familienmitglieder, sondern auch der Himmel für passionierte Gamer und Videospieleinteressierte. Die 60-jährige Computerspielgeschichte wird mit 300 Exponaten vorgestellt. Von der Legende des ersten Spielecomputers „Nimrod“ über den DDR-Spieleautomaten Poly-Play, die PainStation bis hin zu den 3D-Welten der Virtual Reality geht die Reise. Authentische eingerichtete Räume wecken Erinnerungen an Pong in den 1970ern, Space Invaders in den 1980ern oder Super Mario in den 1990ern. Auch das Spielhallen-Feeling von damals wird hier wieder lebendig. Richtige Arcade Game-Automaten ziehen alle in ihren Bann. Durch wechselnde Sonderschauen und den Museumsshop rund um das digitale Spiel gibt es auch beim wiederholten Besuch Neues zu entdecken.

## 20 FRANKFURTER TOR

Eine Frage sei gestattet: Wo ist hier eigentlich das Tor? Heute erinnern die Namen vieler Berliner U- oder S-Bahnstationen auf die 18 Tore der Berliner Akzisemauer. Das Frankfurter Tor war eines davon, befand sich aber 800 Meter weiter westlich des heutigen Platzes am U-Bahnhof Werberwiese. Es verschwand 1867 aus dem Stadtbild mit dem Abriss der Zollmauer. Stattdessen markieren zwei Turmbauten mit grünen Kuppelhelmen den Beginn der monumentalen Karl-Marx-Allee. Sie sind das Gegenstück zum Springbrunnen am Strausberger Platz, mit dem der Boulevard Richtung Fernsehurm endet. Die Türme am Frankfurter Tor sind ein steinernes Zitat der Dome am Gendarmenmarkt und gleichzeitig eines der ersten Prestige-Bau-projekt der frühen DDR.

## 21 JUGEND[WIDER-STANDS] MUSEUM

Als traditioneller Arbeiterbezirk war Friedrichshain auch immer ein attraktiver Lebensort für Andersdenkende. Im Jugend[wider-stands]museum wird an stille und laute Proteste und damit verbundene Schicksale erinnert. Mit Konzerten, Lesungen und Theateraufführungen bleibt es ein Ort für Fragen und Wünsche. Die Gallia-Kirche bot vor der Wende wie etliche andere Gemeinden einen Schutzraum für junge Oppositionelle aus unterschiedlichen Jugendkulturen der DDR. Leer stehende Wohnungen und vernachlässigte Häuser begünstigten den Zuzug junger Menschen mit alternativen Ideen. Zeugnisse dieser Generation präsentiert eine Dauerausstellung. Eine weitere Ausstellung beschäftigt sich mit dem Widerstand der Jugend in der Nazizeit.

## 22 MEINE BÜHNE - KINDER & JUGENDTHEATER

„Spiel doch selber“ heißt es wieder in der Allen Kapelle an der Boxhagener Straße. Das Kinder- und Jugendtheater Meine Bühne inszeniert im ältesten Gebäude des Kiezes. Errichtet wurde der gelbe Klinkerbau 1879 als Friedhofskapelle. Inzwischen wird hier aus den durchgeführten Projekten stets ein umfangreicher Spielplan für das abendliche Publikum erarbeitet. Und mitmachen können Rollenspielerbegeisterte bereits ab vier Jahren. In Kursen und an den Projektwochenenden wurde so bereits manches Bühnentalent entdeckt. Letztlich fördert die Arbeit des Theaters auch das wertschätzende Miteinander im Alltag. So wurde die Spielstätte zu einem wichtigen Kultur- und Bildungsprojekt in Friedrichshain über das darstellende Spiel hinaus.

## 23 DRACHENSPIELPLATZ

„Rettet den Drachen!“ So hieß es, als der gleichnamige Spielplatz vom vielen Rutschen, Schaukeln, Klettern in die Jahre gekommen war. Ursprünglich hatten ihn die Kinder des Samariter-Kiezes mitenwogen: Ein grüner Drachenkopf mit roten Zähnen und feurigen Augen, für den vielleicht das chinesische Fabelwesen Modell stand. Nun lebt der Drache wieder, denn inzwischen wurde der einmalige Spielplatz in der Schreinerstraße mit der Hilfe engagierter Bürger:innen saniert. Die Kinder rufen aus dem Maul des freundlichen Ungtums heraus, die seitlichen Ohren sind große Rutschen, den Körper bildet das Klettergerüst. Auch für jüngere Kinder gibt es natürlich etliche Attraktionen.

## 24 THEATER AN DER PARKAUE

Das THEATER AN DER PARKAUE – Junges Staatstheater Berlin bietet seit seiner Eröffnung 1950 Kindern und Jugendlichen, Schulen, Familien und Besucher:innen jeden Alters auf drei Bühnen und in seiner kunstvermittelnden Arbeit Raum für Erstbegegnung sowie immer wieder neue Berührungspunkte mit Theater in seinen vielfältigen Formen. Von assoziativen Performances bis zu detailgenauen Inszenierungen, von Klaskisern bis zur zeitgenössischen Dramatik, vom Labor bis zum Gesellschaftsspiel – die Parkaue ermöglicht als Ort des gemeinsamen Erkundens und Experimentierens unterschiedliche Blickwinkel und lädt dazu ein, die Vielfalt von Ästhetik und Vermittlung sowie Kunst als eigene Erfahrungswelt zu entdecken.

## 25 RATHAUSPARK

Viele Spuren der Geschichte sind auf dem ehemaligen Gemeindefriedhof von Lichtenberg sichtbar: Das Grabkreuz einer früh verstorbenen Tochter aus der Lichtenberger Großbauernfamilie Leoper und die Skulpturengruppe „Erben der Spartakuskämpfer“ von Emerita Pansowowa gehören zum Rathauspark wie der alte Baumbestand, der die Kriege größtenteils unbeschadet überstand. Heute ist es ein Erholungsort mit Picknickplätzen, hier und da einer Lounge und sogar Hängematten. Kinder, die nicht ausruhen mögen, dürfen in der Hügelandschaft auf dem „Paradiesspielplatz“ ihr Terrain finden. Der „Schlangengarten“ ist ein riesiger Sandkasten für die Kleinsten.

## 26 RATHAUS LICHTENBERG

Ein repräsentatives Rathaus musste her. Denn die Bevölkerung der Gemeinde Lichtenberg hatte sich zum Ende des 19. Jahrhunderts verzehnfacht. Das imposante Verwaltungsgebäude mit Erkern, Zinnen, Risaliten, Kreuzgratgewölbe aus rotbraunem Ziegelstein erinnert an mittelalterliche Rathäuser. Die Wappen an der Aussenfassade, die bunten Glasfenster und Medaillons im Treppenhause gehören zum schmückenden Bildprogramm. Vor dem heutigen Bezirksamt ist über QR-Codes die Geschichte des Hauses abrufbar. Lange Zeit krönte ein kupferner Adler den Rathaustrum. Dieser stürzte jedoch ab. Seit seiner Rückkehr aus dem Lichtenberger Bezirksmuseum kann er vor dem Ratssaal bestaunt werden.

## 27 STASI-ZENTRALE. CAMPUS FÜR DEMOKRATIE

Vom riesigen Komplex der Stasizentrale in Berlin-Lichtenberg aus überwachte und verfolgte das Ministerium für Staatssicherheit die DDR-Bevölkerung. Im Januar 1990 drangen Demonstrierende auf das abgeriegelte Gelände vor und fragten dazu bei, das Wirken der Stasi zu stoppen. Heute ist die frühere Bastion der SED-Herrschaft ein Ort der Aufklärung über Diktatur und Widerstand, ein Lernort für Demokratie. Die Ausstellung „Staatssicherheit in der SED-Diktatur“ zeigt die Entwicklung und Arbeitsweise der DDR-Geheimpolizei. Sogar die Büroräume des Ministers Erich Mielke sind original erhalten. Im Innenhof dokumentiert die Ausstellung „Revolution und Mauerfall“ die wichtigsten Stationen des friedlichen Protests, der zur Wende führte. Die Robert-Havemann-Gesellschaft betreibt auf dem ehemaligen Stasi-Gelände das größte Archiv der DDR-Opposition. Mit der Ausstellung „Einblick ins Geheime“ werden Aufbau, Inhalt und Nutzungsmöglichkeiten des Stasi-Unterlagen-Archivs mit seinen rund 111 Regalkilometern an Dokumenten beleuchtet. Neben einer begehbaren Akte gibt es geführte Rundgänge, Veranstaltungen, Filme und Projekt-lage für Schulen.

## 28 LANDSCHAFTSPARK HERZBERGE

Der Landschaftspark Herzberge hat einen ganz besonderen Charme, denn er liegt als naturbelassene Insel zwischen Verkehrswegen und Industrie. Obstwiesen, Wald und Teiche erstrecken sich auf 100 Hektar, die inzwischen zum Landschaftsschutzgebiet erklärt wurden. Mittlerweile fühlen sich hier zahlreiche Tierarten zu Hause. Ein Highlight sind die Pommerschen Landschafts, die ganzjährig über die Weiden ziehen. Eine schöne Naturerfahrung mitten in der Großstadt ist deren Schur durch den Schäfer. Der Landschaftspark geht unbemerkt in das Gelände des denkmalgeschützten Evangelischen Krankenhauses Elisabeth Herzberge über. Hier würdigt das Museum Kesselhaus Herzberge in einer Ausstellung die reichhaltige Berliner Industriekultur der letzten 200 Jahre.

## 29 ZENTRALFRIEDHOF FRIEDRICHSFELDE UND GEDENKSTÄTTE DER SOZIALISTEN

Dies ist einer der bekanntesten Friedhöfe Berlins, denn die politischen Erfolge und Niedergänge des 20. Jahrhunderts lassen sich hier nachvollziehen. 1919 wurden hier die Sozialisten Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg bestattet, die im Berliner Tiergarten ermordet worden waren. Der Architekt Ludwig Mies van der Rohe gestaltete 1926 ein Revolutionsdenkmal für den Friedhof, doch schon 1935 wurde es durch die Nationalsozialisten wieder zerstört. 1951 entstand erneut eine Gedenkstätte. Luxemburgs Todestag am 15. Januar war zu DDR-Zeiten Pflichttermin der Staatsführung. Später fanden dann auch Mitglieder des SED-Politbüros hier ihre letzte Ruhe: Wilhelm Pieck, Otto Grotewohl und Walter Ulbricht. Wegweiser und Lagepläne helfen bei der Orientierung auf dem weitläufigen Friedhof. So sind zahlreiche Kleinode und Grabstellen vieler weiterer Berühmtheiten, wie die der Grafikerin Käthe Kollwitz, zu entdecken.

## 30 FRIEDRICHSFELDER TRYPTYCHON

Als „ein Meisterstück“ bezeichnete der Lichtenberger Bezirksbürgermeister das weltweit größte bewohnte Wandbild: Das Friedrichsfelder Triptychon ist ein dreiteiliges Gemälde. Ein französisches Künstlerteam verpinselte hier an der Fassade des elfgeschossigen Wohnblocks über drei Jahre 14.000 Liter Farbe. Die drei einzelnen Flügel des Bildes heißen „Das Friedrichsfelder Tor“, „Die Friedrichsfelder Bilderstadt“ und „Die Friedrichsfelder Baumhäuser“. Baumstämmen mit üppigen grünen Blätterwerk ziehen die Plattenbäume. An den Fenstern turnen Eichhörnchen und über den Köpfen der 3.000 hinter dem Kunstwerk lebenden Menschen fliegen Weißstörche. Es gibt stets etwas zu entdecken, selbst von der roten Ampel aus.

## 31 INFOROUTE PLATTE & CO.

WBS 70, WHH GT 18, SK, GB. Hinter diesen und weiteren Abkürzungen verbergen sich die Bautypen: Wohnhochhaus Großplattenbauweise mit 18 Stockwerken, Skelettbau, Gesellschaftsbauten. In der beliebten Großwohnsiedlung Friedrichs-felde-Süd laden viele Infotafeln Spaziergänger:innen dazu ein, sich mit dem Thema „Platte & Co.“, ihrer Entstehung und Weiterentwicklung zu beschäftigen. Viele der Wohnungsbautypen der DDR finden sich hier auf dem 2,7 Kilometer langen Rundgang. Viele Fotos, Pläne und Geschichten zum industriellen Wohnungsbau gewähren Rückblicke in die Zeit der Entstehung und Einblicke hinter die mittlerweile sanierten Fassaden.

## 32 TIERPARK BERLIN

Auf einer Fläche von 160 Hektar erstreckt sich der Tierpark Berlin. Damit ist er der größte Tierpark Europas. Er umgibt das historische Schloss Friedrichsfelde als einzigartige Parklandschaft, in der Tiere aus aller Welt leben. Eine neue Attraktion ist das Regenwaldhaus mit Tigern, Krokodilen und vielen anderen Exoten. Badende Eisbären, majestätische Giraffenherden und abenteuerliche Spielplätze machen Spaziergänge im Tierpark zu einem besonderen Erlebnis für die ganze Familie. Der begehbare Van-der-Wald, die spektakuläre Flugshow und der beliebte Streichelzoo ermöglichen einzigartige Tierbegegnungen und das sanierte, altherwürdige Alfred-Brehm-Haus lädt zu einer Dschungelexpedition in den tropischen Regenwald ein. In naturnaher Umgebung ist die Begegnung mit Tigern, Leoparden und seltenen Baumkängurus hautnah.

## 33 SCHLOSS FRIEDRICHSFELDE

Royalen Glanz versprüht das nach dem ersten preußischen König Friedrich I. benannte Schloss Friedrichsfelde. Den Schlosspark gestaltete der Gartenbaukünstler Peter Joseph Lenné. Das frühklassizistische Schloss wurde in den 1940er Jahren von Charlotte von Mahlsdorf – der wohl bekanntesten Berliner Transperson – vor dem Verfall gerettet. Dank der Gründung des Ost-Berliner Tierparks durch Heinrich Dathé ist das Gebäude auf dem großzügigen Parkgrundstück ein Highlight im größten Landschaftstiergarten Europas. Regelmäßige Ausstellungen zu zoologischen Themen finden einen prunkvollen Rahmen. Konzerte erklingen im einmaligen Festsaal und Brautpaare können hier den Bund der Ehe schließen.

## 34 SPLANEMANN-SIEDLUNG

Es ist immer das Gleiche: Wohnraum ist rar. So ordnete der Stadtbaurat schon in den 1920er Jahren an, mit industriellen Bauverfahren bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Es entstand bis 1930 die erste Plattenbauensiedlung mit Kleinwohnungen für Kriegsverwete und Hinterbliebene. Die sieben Tonnen schweren Betonplatten wurden direkt auf der Baustelle gegossen. Das Konzept erwies sich jedoch als unpraktisch und es blieb auf Jahre bei diesem Experiment mit ursprünglich 31 Häusern. Ziel der Architekten war es, den Mietern „Luft, Licht und Sonne“ zu bieten. Sogar eigene Mietergärten wurden angelegt. Ihren Namen erhielt die heute unter Denkmalschutz stehende Siedlung erst 1951, als die Kriegerheimstraße nach dem Widerstandskämpfer Herbet Splanemann benannt wurde.

## 35 STADTGARTEN BIESDORF

„Manege frei“ für Alt und Jung. Wie durch ein Fenster geht es von der Terrasse in den Park, der sich nach Westen über Rasenflächen zum Baggersee ausbreitet. Der Spaziergang unter den älteren Bäumen auf dem Motorikparcours ersetzt ganz beiläufig die tägliche Dosis Fitness. Der Spielplatz verspricht Zirkus-spaß. Ein Muskelprotz in gestreiftem Trikot lädt zum Klettern und Balancieren ein. Die Kinder krabbeln durch Reifen, tanzen auf Bällen oder stehen auf fröhlich-bunten Podesten wie Elefanten auf einem Bein. Die Wege sind eben und breit genug, sodass auch Ältere das Grün genießen können.

## 36 SCHLOSS BIESDORF UND PARKBÜHNE

Die Namen des Happenings „Rock im Grünen“, der „Green Flag Award“, aber auch das überwiegende Grün der Gemälde der kommunalen Galerie im Schloss Biesdorf weisen darauf hin, dass wir es mit einer wunderbaren Oase zu tun haben: Beliebt sind die Konzerte auf der Parkbühne. Zuvor lädt der öffentliche Schlosspark Biesdorf zu Spaziergängen auf geschwungenen Wegen oder in den Fontänenreich ein. In den frühen Abendstunden flattern Fledermäuse lautlos über den Köpfen der Kinzuschauer:innen. Das Schloss Biesdorf, das einst Werner von Siemens gehörte, ist das Herzstück der Anlage. Mit seinem Turm erinnert es an eine italienische Villa. Seit der jüngsten Rekonstruktion erstrahlt die Architektur wieder in vollem Glanz.

## 37 WUHLGARTEN

Idyllisch liegen die 120 Jahre alten Backsteingebäude des ehemaligen Wilhelm-Griesinger-Krankenhauses im Wuhletal zwischen seltenen Gehölzen und exotischen Kostbarkeiten. 1893 eröffnete die „Anstalt für Epileptische Wuhlgärten bei Biesdorf“ als erste ihrer Art. Die Stadt Berlin wählte einen Standort jenseits der Stadtgrenze für die psychiatrische Klinik. Neben den medizinischen Einrichtungen gab es mehrere Wohnhäuser für Patient:innen und Beschäftigte sowie einen Gutshof. Eine Kirche und ein Friedhof gehörten ebenfalls dazu. Heute befindet sich das Unfallkrankenhaus Berlin auf dem Gelände. Der Verein „Wuhlgärten“ hat sich die Erforschung der Geschichte des Ortes während der Nazizeit zum Ziel gesetzt. Schautafeln informieren über die Ermordung und Deportation von über 1.000 Patienten.

## 38 VILLA PELIKAN

Vom Schützenhaus zur Hip-Hop-Bühne: Über dem Eingang des über 100 Jahre alten Hauses steht: Villa Pelikan. Schwarzes Graffiti auf einem Untergrund in den Farben des Regenbogens. Die Villa Pelikan ist seit 2014 eine Einrichtung der AWO Spree-Wuhle für Kinder ab sechs und Jugendliche bis 27 Jahren. Das pädagogische Team bietet ein umfangreiches Programm mit jahreszeitlichen Themenworkshops oder einem bunten Sommerferienprogramm. Auch der Wochenplan ist gut gefüllt: In 16 Angebotsräumen werden vielfältige, kostenfreie Möglichkeiten der selbstbestimmten Freizeitgestaltung ermöglicht – in der Fahrradwerkstatt, dem Atelier, im PC- oder im Erlebnisraum, im Jugendcafé und auf dem riesigen Außengelände.

## 39 BALKONKINO AUF DEM CECILIENPLATZ

Auf Ideen muss der Mensch kommen. So wie vor mehr als zwei Jahrzehnten die Wohnungsbaugesellschaft Stadt und Land am Cecilienplatz: An vier Freitagabenden im Juli genießen die Anwohner:innen von ihren Balkonen aus Freilichtkino vom eigenen Balkon. Andere Zuschauer:innen bringen ihre eigenen Sitzgelegenheiten mit und suchen sich einen passenden Platz vor der Leinwand. Der Eintritt ist frei. Bei Livemusik darf vor dem Film auch getanzt werden.

## 40 WUHLETAL-WANDERWEG

Weiß – Blau – Weiß ist das Markierungszeichen für den Wanderweg 14. Von den insgesamt 550 Kilometern des Berliner Wanderwegenetzes führen 14 entlang der Wuhle. Der Hauptweg startet in Ahrensfelde und endet in Köpenick, wo die Wuhle in die Spree mündet. Die Wiesen und Auwälder lassen vergessen, dass der Weg mitten durch eine Großstadt führt. Der Pfad ist für Familien mit Kindern geeignet und barrierefrei. Querverbindungen führen zu den „Gärten der Welt“, zum Wolkenhain, zur Seilbahn, zur Natur-Bobbahn und zum Schloss Biesdorf.

## 41 WOLKENHAIN

„Als wennste schwebst!“, sagen Berliner:innen. Wer auch wie auf einer Wolke schweben möchte, ist im Wolkenhain genau richtig. Die weiße Stahlkonstruktion steht auf dem höchsten Punkt des Kienbergs und damit 120 Meter über dem Meeresspiegel. Wer die Treppen erklimmt oder den Aufzug benutzt, wird mit einem großartigen Panorama belohnt. Der Fernsehurm grüßt aus der Ferne bei jedem Wetter. Passenderweise werden Gäste auf „Wolke Sieben“ mit Kaffee und Kuchen willkommen geheißen. Das Panoramacafé ist von Frühjahr bis Ende Oktober geöffnet.

## 42 GÄRTEN DER WELT

Eine Reise um die Welt ist an einem Tag möglich! Zwischen den Großwohnsiedlungen in Hellersdorf und Marzahn liegen die „Gärten der Welt“. Per pedes gelangt man vom Orient direkt in die Toskana, vom christlichen Klostergarten zum japanischen Kirschblütenfest. Noch viele andere Kulturen sind seit der Eröffnung 1987 auf dem weiträumigen Erholungsgebiet bei einem Spaziergang zu erleben. Der chinesische „Garten des wieder gewonnenen Mondes“ ist der größte dieser Art in Europa. In dessen Pavillon gibt es sogar 30 Teesorten zu kosten. Die Gärten der Welt sind eine Idylle in der Großstadt mit Attraktionen für die ganze Familie und so groß wie 16 Fußballfelder. Es lohnt sich ein Tagesbesuch.

## 43 TOURIST-INFO MIT U5-AUSSTELLUNG

Allerhand Wissenswertes und Kurioses rund um die Geschichte der U5 wurde für eine Ausstellung zusammengefragt, die in der Tourist-Info in der Hellersdorfer Straße 159 besucht werden kann. Die Gärten der Welt mit ihrem vielfältig blühenden, grünen Angebot sind gleich nebenan. Auf dem Kienberg garantiert Berlins einzige Sommerrodelbahn besonderen Spaß für Familien. Auch das Gründerzeitmuseum im Gutshaus Mahlsdorf, in das Charlotte von Mahlsdorf (alias Lothar Berfelde) Europas größte Sammlung von Gegenständen aus der Gründerzeit gerettet hat, ist nicht weit. Die IGA hat Berlin 2017 ein barrierefreies und umweltfreundliches Transportmittel geschenkt: eine Seilbahn. Eine der beiden Talstationen ist von der Tourist-Info nur ein paar Schritte entfernt. Alle Infos unter: [www.Dein-Marzahn-Hellersdorf.Berlin](http://www.Dein-Marzahn-Hellersdorf.Berlin)

## 44 JUGENDVERKEHRSSCHULE

Das Fahrradfahren zu lernen, ist aufregend. Vielen sind gewiss noch die eine oder andere Schramme an Knie und Ellenbogen in Erinnerung. Sicher fahren zu können und die notwendigen Verkehrsregeln zu beachten, will probiert sein. Die Jugendverkehrsschule bietet den perfekten Rahmen, um auf dem Straßenparcours alles zu üben, was Kinder auf zwei Rädern können müssen. An jedem Wochentag gibt es Aktionen, um mit Freunden oder als Schulklasse mit dem Rad, Roller oder Kettcar unterwegs zu sein. Die Großen können sogar einen E-scooter testen! Eine Werkstatt und der kostenlose Verleih ergänzen das Angebot für Familien.

## 45 MUSEUMSWOHNUNG WBS 70

Lust auf eine Zeitreise? In den drei Zimmern der Museumswohnung WBS 70 ist alles wie damals: Sessel und Schrankwand, Heizkörper, Tapeten, Fußbodenbelag, Türbeschläge, Fenster, Toilettenbecken und Lichtschalter. Die modulare Bauweise wurde ab den 1970er Jahren in Hellersdorf genutzt, um 42.000 Wohnungen in kurzer Zeit zu bauen. Zu DDR-Zeiten betrug die Miete in der Neubaubahnung 109 Mark. Eine Einrichtung wie diese kostete 1989 über 9.700 Mark – einschließlich des Privilegs, Fernsehen in Farbe zu genießen. Im Wohnzimmer hängt über dem grünen Sofa aus Velours der damals beliebteste Kunststuck „Junges Paar am Strand“ von Walter Womacka. Der Küchentisch ist bereits mit Speisequark und Butter gedeckt. Ein guter Tropfen wartet auch.

## 46 PARKOURPARK

„Parkour“ bezeichnet nicht nur die zeitgenössische Form eines Trimm-Dich-Pfads. Es geht darum, möglichst schnell und auf kürzestem Weg von einem Ort zum anderen zu gelangen. Urbane Plätze und Wege werden völlig neu wahrgenommen, wenn Hindernisse unauweichlich und zu überwinden sind. So werden Wände, Treppen, Geländer überrannt, besprungen. Das ungestörte Training in dieser Disziplin ist im Parkourpark möglich. Als Herausforderungen finden Traucore ein stufenförmiges gemauertes Rondel, hölzerne Balken-Formationen und andere Hindernis- und Balancierelemente aus Beton, Stahl und Naturstein. Sie üben hier, die Bewegungen des Körpers zu koordinieren und testen immer neue Formen der Fortbewegung.

## 47 SKATEPARK LIBERTY-PARK

Es ist nicht Venice Beach in Kalifornien, sondern Hellersdorf. Dennoch bietet der Parcours den Kids des Kiezes beste Möglichkeiten zum Trainieren. Die von Jugendlichen größtenteils selbst gebaute Halfpipe ist mit vier Metern Höhe besonders für Vert Skater interessant. Seit 2013 treffen sich im Liberty Park neben Skatern auch BMXer und Inliner, die sich an den Funboxen gerne zu Höchstleistungen aufteuern. Betreut wird die Anlage vom Jugendprojekt SENFTE 10, wo auch das Equipment kostenfrei ausgeliehen werden kann. In einer Werkstatt steht Werkzeug für Reparaturen zur Verfügung. Und wer das Rollen noch üben möchte, kann mittwochs zur AG kommen.

## 48 KINDERFORSCHER-ZENTRUM HELLEUM

„Lernen durch Erforschen“ ist das Motto im Kinder- und Jugendforscherzentrum HELLEUM. Kinder und Erwachsene führen in einer Lernwerkstatt naturwissenschaftliche und technische Experimente durch. Egal auf welchem Wissensstand die Tüfler:innen sind, sie können hier naturwissenschaftlichen Geheimnissen selbstständig auf die Spur kommen. Es werden Projektlage, Workshops und Ferienprogramme angeboten. Nachmittags gibt es offene Angebote auch für die ganze Familie. Helle und Leum heißen übrigens die beiden cleveren Maskottchen.

## 49 KINO KISTE

Man muss schon ein bisschen suchen, bis man den Regiestuhl auf dem Flachdach entdeckt. Hier ist das Domizil des Vereins Steinstatt, der es sich zum Ziel gesetzt hat, die Identitätsfindung von Kindern und Jugendlichen zu fördern. In problematischen Lebensphasen finden sie hier sozial geschulte Ansprechpartner:innen. Die KISTE verbindet unter einem Dach viele Angebote: Jugendzentrum, Kulturverein, aber auch den beliebten Brunch für Senior:innen. Das Kino ist das einzige unabhängige Programm kino im Bezirk. Es werden Programmkinofilme und Kinderfilmreihen gezeigt. Die KISTE ist ein kleines, nettes Kino. Hier können Zuschauer:innen Glück haben und Filme nachholen, die in den großen Mainstream-Kinos nicht mehr im Programm sind.

## 50 HÖNOWER WEIHERKETTE

Wie an einer Perlenkette reiht sich die zwölf Hönower Weiher auf. Die Eiszeit hinterließ hier im östlichen Umland Berlins ein Rinnensystem. Das Landschaftsschutzgebiet bietet ein wunderbares Naturerlebnis abseits des nahen Großstadtreibens. Tiere und Pflanzen finden in den Pflühen, Röhrichten, Gebüsch, Waldflächen und auf den Streuobstwiesen wertvolle Lebens- und Rückzugsräume. Jeder Ort – egal ob der Fischteich, das „Mummelsoll“, der Krautweiher oder der Beerenpfuhl – hat seine besonderen Reize. Ein Hohlweg verbindet das Runder Soll mit dem Obersee. Hier reifen Äpfel, Birnen, Plauamen und Quitten auf einer Streuobstwiese. Der Wuhle-Hönow-Weg ist einer von mehreren Wander- und Radwegen entlang der Weiherkette.

## 51 RADFERNWEG ZR1 / EUROPARADWEG R1

5100 Kilometer führt der Europaradweg R1 von London bis nach Russland. Wenn die Ausdauer fehlt, radelt nur die knapp 30 Kilometer entlang des Stadtrandes von Berlin von Hönow über Strausberg nach Rehfelden. Offiziell heisst diese Strecke „Zubringer ZR1“. Neben Wiesen, Wäldern und Koppeln geht es im Frühjahr entlang an leuchtend gelben Rapsfeldern. Auf der Tour steigen die Wege nur leicht an, weshalb sie auch für Familien mit Kindern gut zu fahren ist. Für den Rückweg in die City bietet sich die U5 an.

### LEGENDE

- Natur und Aktivitäten Zugang barrierefrei
- Sehenswürdigkeiten und Architektur Zugang barrierefrei / WC barrierefrei
- Museen und Events Zugang barrierefrei / WC barrierefrei (nur Gastronomie)